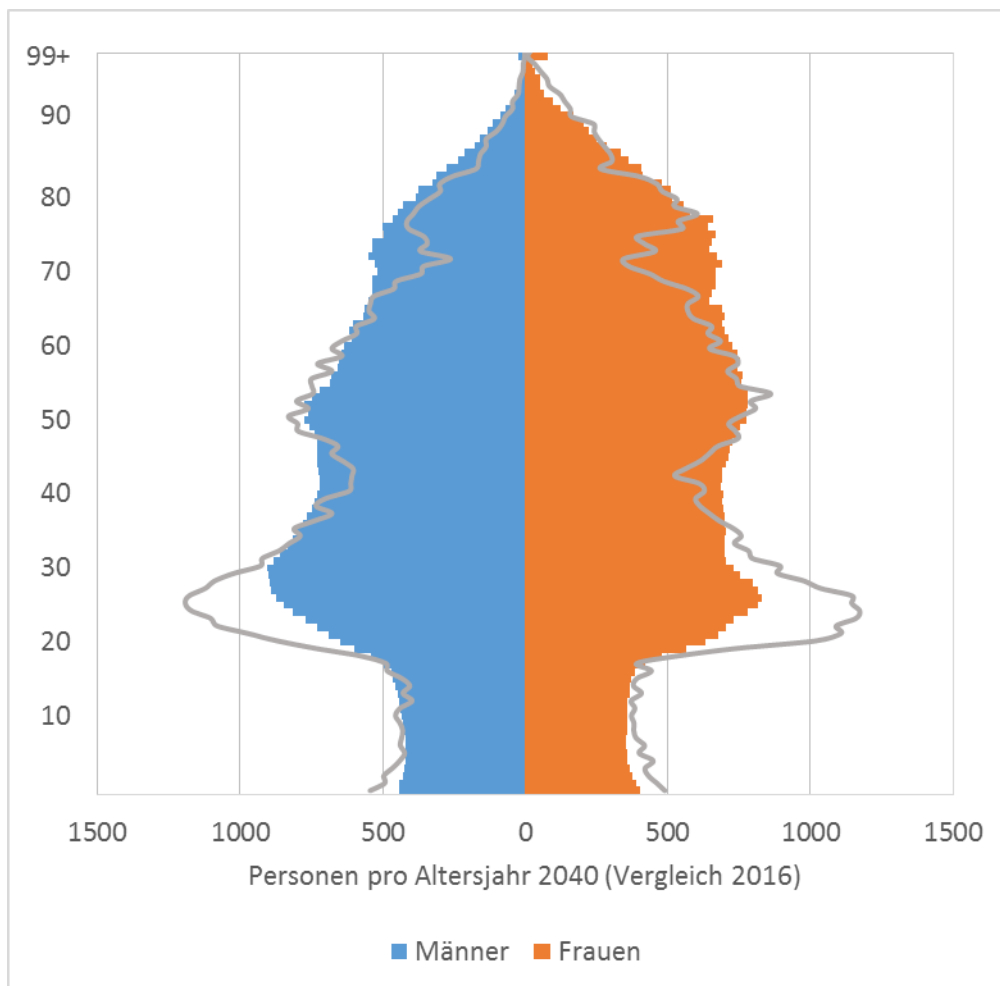


# Pressemappe zur Präsentation am 04.12.2017

## „Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnungen für die Stadt Trier“

- Gesamtstadt und Ortsbezirke (Teil 1)
- Grund- und weiterführende Schulen (Teil 2)
- Menschen mit Migrationshintergrund (Teil 3)



## Anlass und Ziel

### Warum Bevölkerungsvorausberechnungen?

Bevölkerungsvorausberechnungen benötigen (politisch) gesetzte Annahmen, mit denen zukünftige Entwicklungen dargestellt werden. Auf dieser Grundlage können anschließend aus der Vergangenheit gewonnene statistische Größen in die Zukunft fortgeschrieben werden. Politik kann auf dieser Grundlage gestalterisch auf die zukünftige Entwicklung Einfluss nehmen.

### Warum eigene Vorausberechnungen für die Stadt Trier?

Der Vorteil eigener kommunaler Vorausberechnungen liegt u. a. in der Verwendung stadtspezifischer Annahmen gegenüber den nicht trier-spezifischen Annahmen des Statistischen Landesamtes oder des Statistischen Bundesamtes.

Ein weiterer Vorteil liegt in der Möglichkeit Vorausberechnungen für kleinräumige Ebenen, z. B. für Orts- oder Schulbezirke, zu erstellen. Diese sind für viele Herausforderungen der Stadt- und Infrastrukturentwicklung relevant.

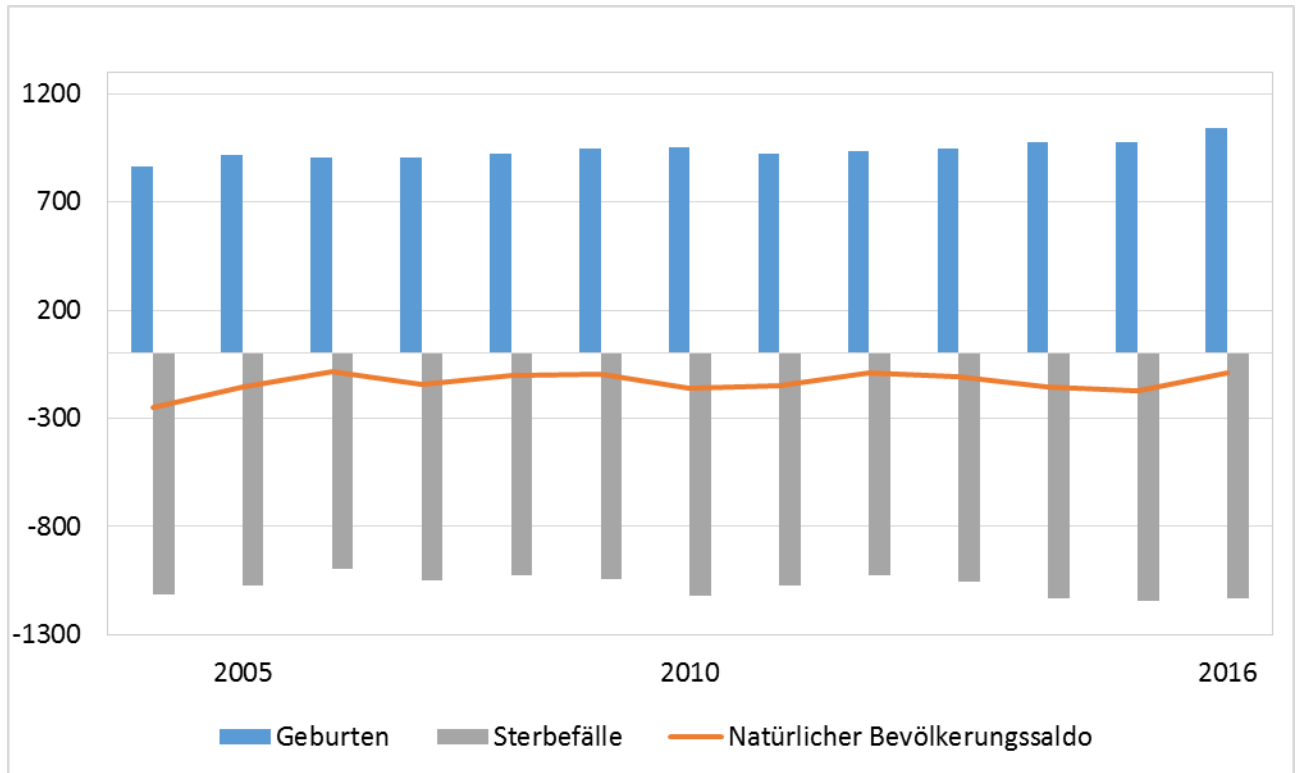
### Was ist grundsätzlich zu beachten?

Die Vorausberechnungen der Einwohnerzahlen, der Schülerzahlen und der Menschen mit Migrationshintergrund unterscheiden sich hinsichtlich des räumlichen Zuschnittes und des betrachteten Stichtages als auch in den zugrundeliegenden Annahmen.

Vor diesem Hintergrund sind diese drei Vorausberechnungen nicht miteinander vergleichbar.

## Ergebnisse

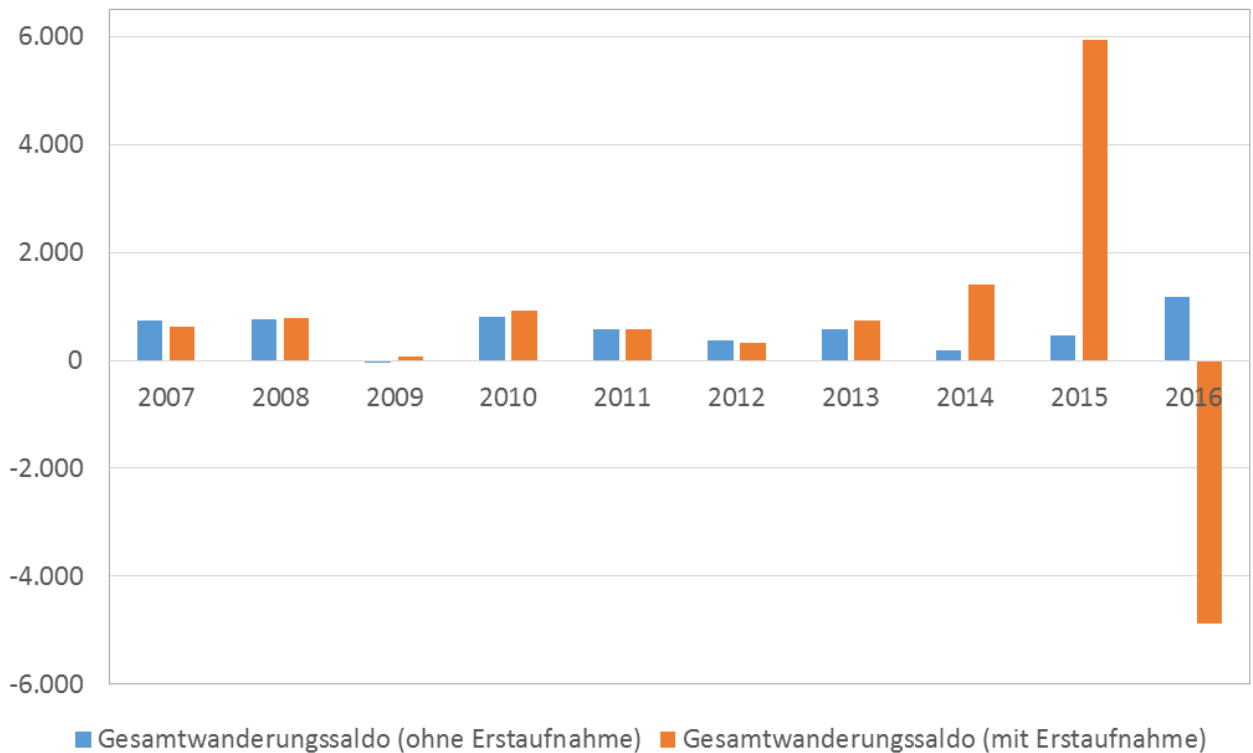
### Natürlicher Bevölkerungssaldo 2004-2016



- In Trier liegt die Zahl der Geburten seit Jahren kontinuierlich unter der Zahl der Sterbefälle.
- Entsprechend ist der sog. natürliche Bevölkerungssaldo durchgehend negativ.

## Ergebnisse

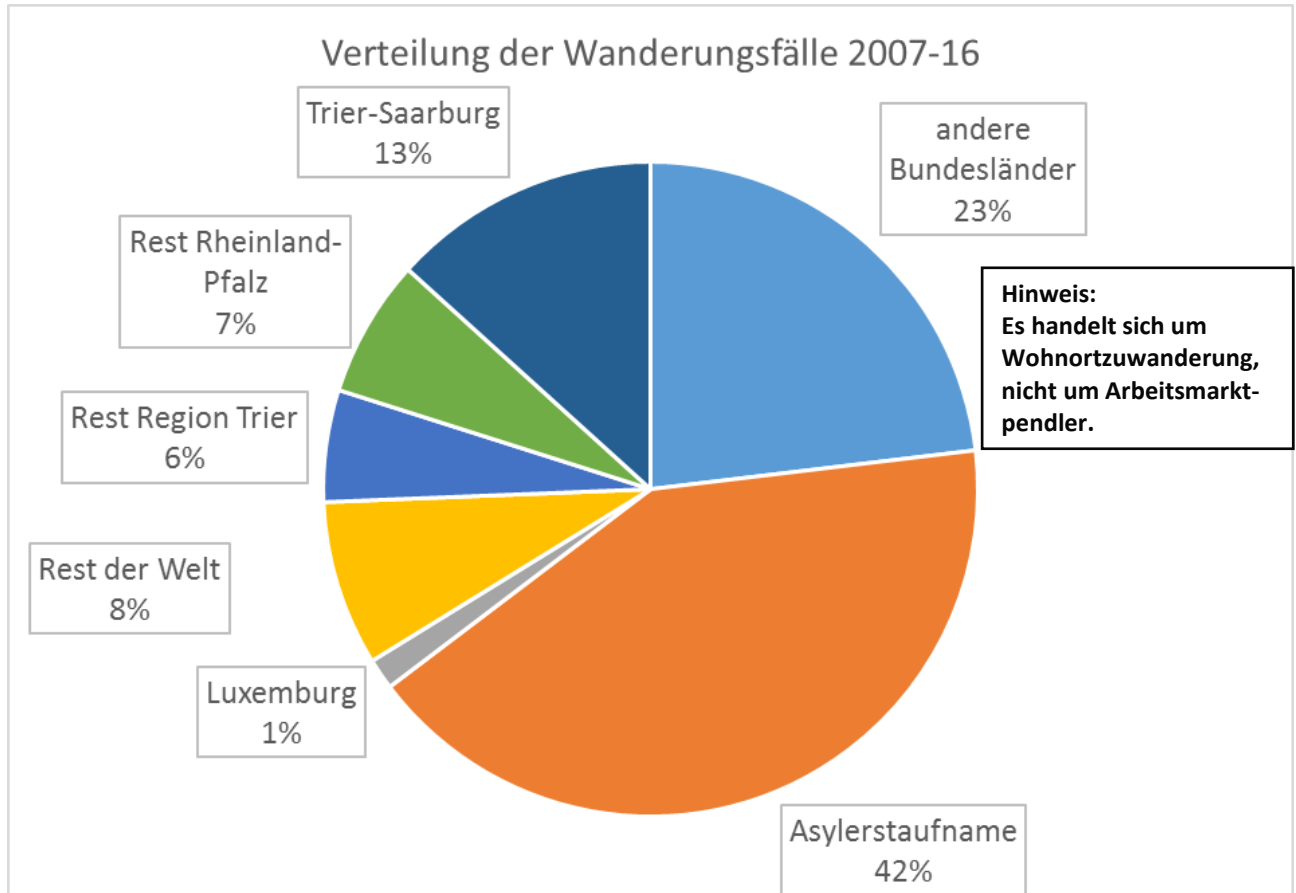
### Außenwanderungssaldo der Stadt Trier 2007-2016



- Jedes Jahr sind mehr Menschen nach Trier gezogen als aus der Stadt weggezogen; der sog. Außenwanderungssaldo ist daher positiv.
- Die Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber stellt einen Sonderfaktor dar.
- Der positive Saldo ist jedoch (ohne Asylbewerber) nicht sonderlich hoch, weil vor allem Studierende/Auszubildende die Stadt auch wieder verlassen.
- Dennoch genügt die Zuwanderung, um den negativen natürlichen Bevölkerungssaldo zu kompensieren.
- In 2016 hat Trier statistisch einen Wanderungsverlust von 4.877 Personen, da der Zuzug von Flüchtlingen eingedämmt wird und viele Flüchtlinge außerhalb Triers untergebracht werden.

## Ergebnisse

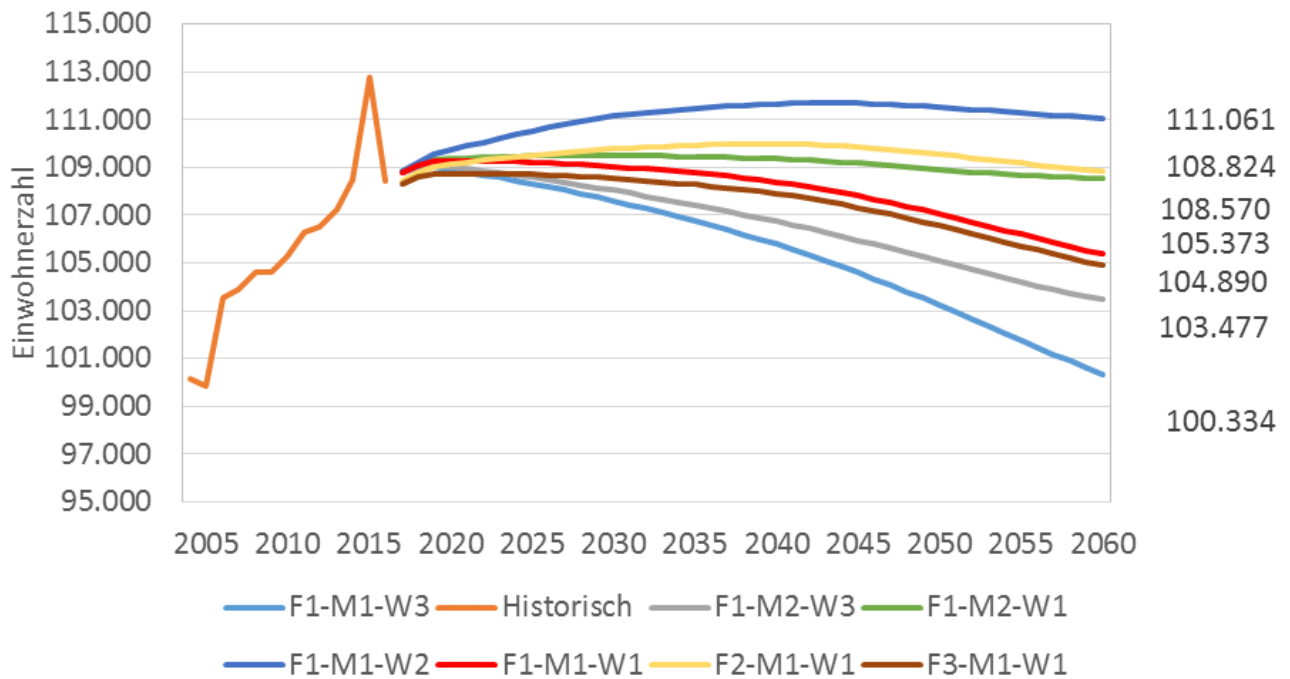
### Beitrag verschiedener Herkunfts- und Zielregionen zu den Wanderungsfällen, 2007-2016



- Die Zu- und Abwanderung ist regional ungleich verteilt.
- Wird die Asylerstaufnahme ausgeklammert, gewinnt die Stadt Trier ihre Bevölkerung vor allem aus dem ländlich-peripheren Umland der Region Trier (ohne Trier-Saarburg), dem restlichen Rheinland-Pfalz sowie dem Ausland.
- Trier verliert jedoch Bevölkerung an andere Bundesländer.
- Generell ist der positive Wanderungssaldo im Zeitverlauf tendenziell sinkend.

## Ergebnisse

### Entwicklung der gesamtstädtischen Bevölkerung nach sieben Szenarien bis 2060

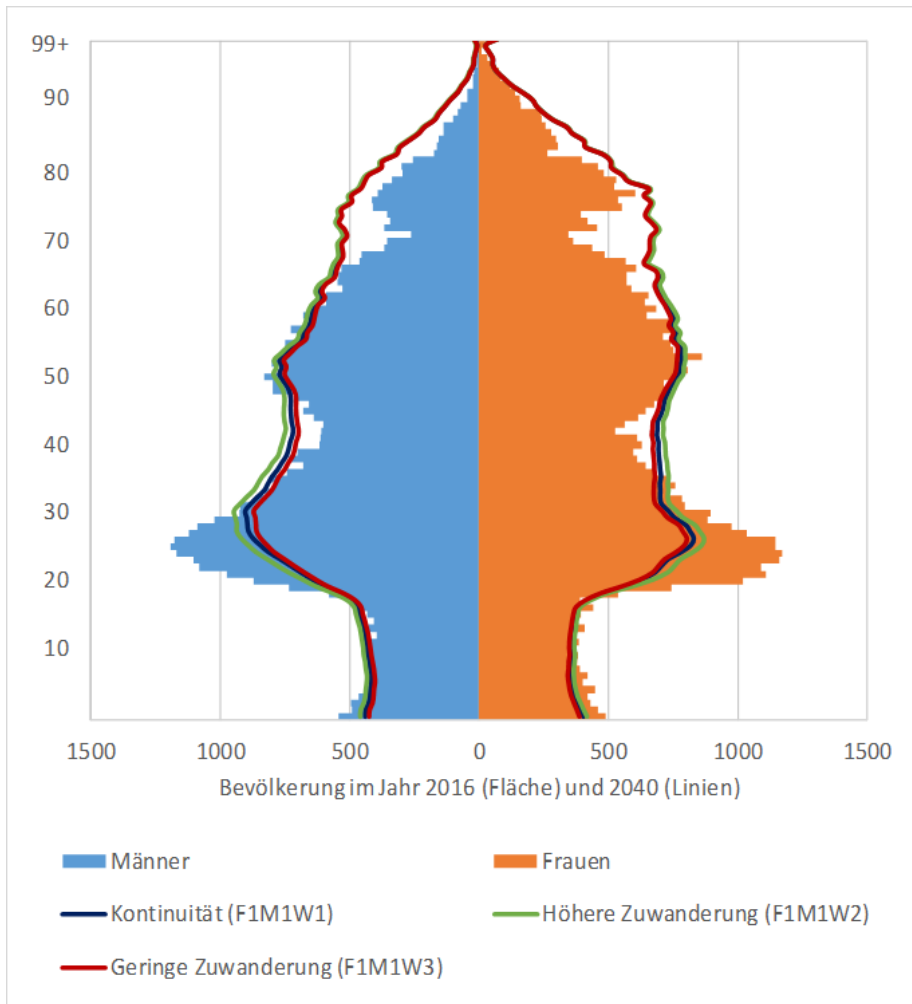


- Trier als Oberzentrum der Region soll nach dem vorliegenden Zukunftskonzept langfristig zwischen 110.000 bis 120.000 Einwohner haben.
- Der vorliegende Entwurf zum FNP geht entsprechend der Vorausberechnung des Statistischen Landesamtes von einer Bevölkerung von 112.400 Einwohnern in 2030 aus. Diese Zahl geht vom Basisjahr 2013 aus.
- Trier wird als Oberzentrum insgesamt attraktiv sein müssen, um Menschen am Standort zu halten und neue Menschen von außen anzuziehen.

- Die eigenen kleinräumigen Vorausberechnungen zeigen, dass Trier, ausgehend von 2016, langfristig schrumpfen wird, obwohl die im FNP dargestellten neuen Wohnbaugebiete eingerechnet sind.
- Um Trier attraktiv zu halten, sind entsprechende Flächen für Wohnen, Wirtschaft u. a. zusätzlich auszuweisen.
- Wichtig ist hierbei, dass neben den neuen Flächen des FNP auch zur Steigerung der Wohnbevölkerung nachverdichtet wird (z.B. Trier-Süd und Trier-Nord) und Wohnen in der Innenstadt entsprechend der Förderung durch das Land Rheinland-Pfalz und den Bund zur Umsetzung geführt wird.

## Ergebnisse

### Alters- und Geschlechtsstruktur Triers, 2016 und 2040

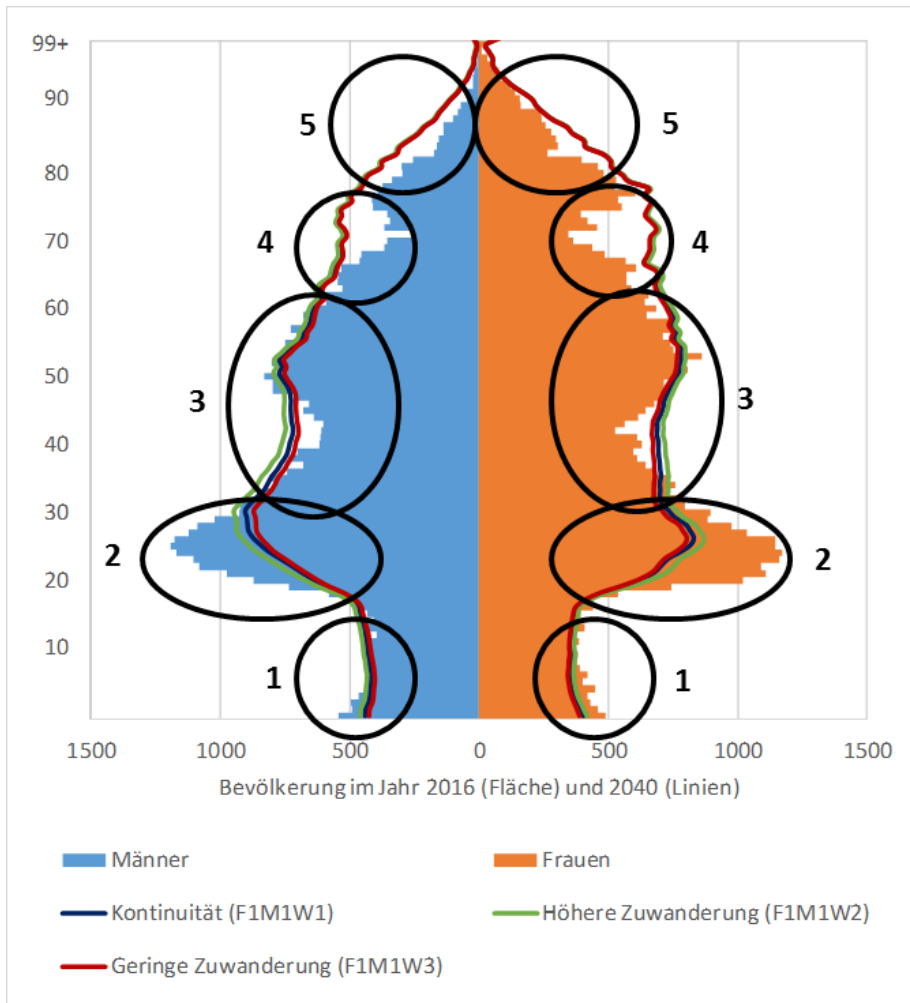


- Unabhängig vom betrachteten Szenario zur Bevölkerungszahl wird sich die Bevölkerungszusammensetzung in jedem Fall ändern.
- In allen Szenarien wird deutlich, dass die Zahl junger Menschen ab- und die Zahl älterer und hochbetagter Menschen zunehmen wird.
- Unterschiede zwischen den einzelnen Szenarien sind hier weniger ausgeprägt, da sich diese insbesondere hinsichtlich der Zuwanderung unterscheiden, die Veränderung der Altersstruktur jedoch die Gesamtbevölkerung betrifft.



## Ergebnisse

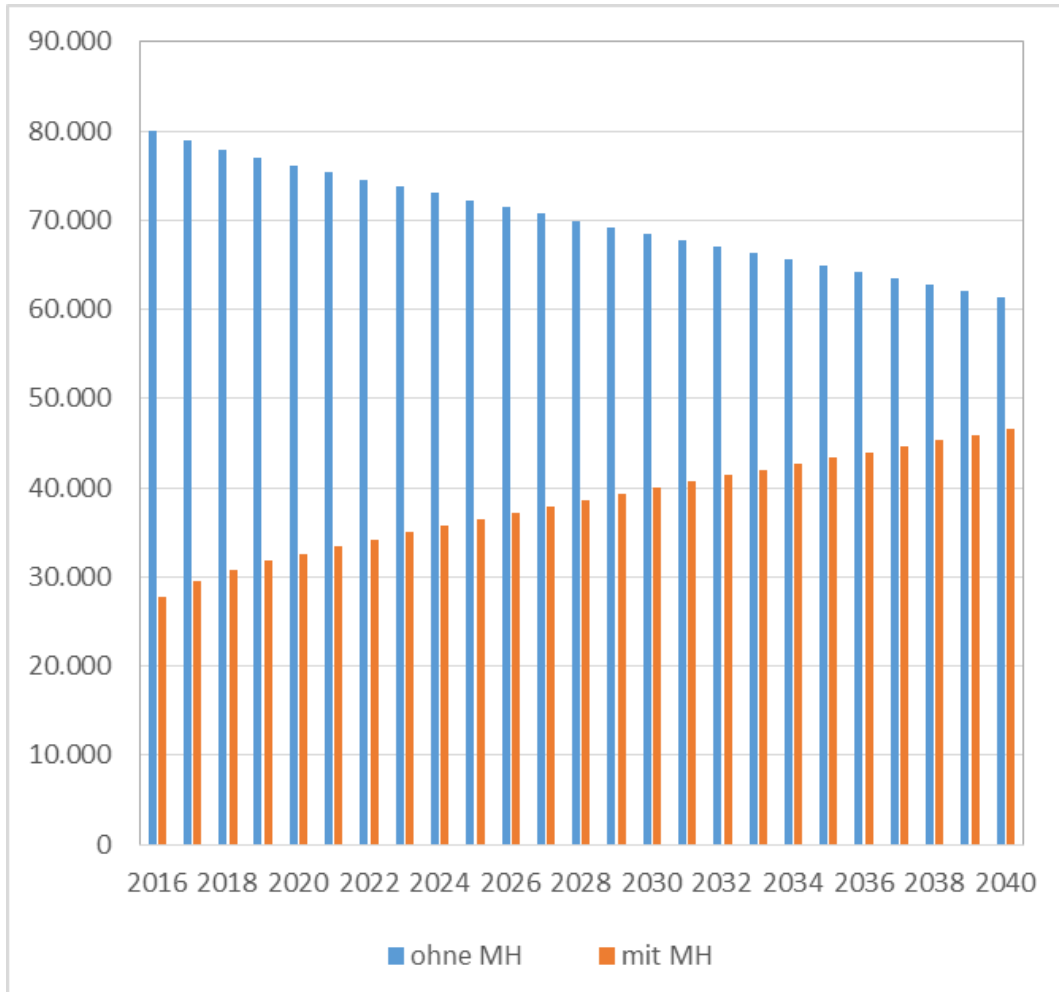
### Alters- und Geschlechtsstruktur Triers im Detail, 2015 und 2040



- (1) Die Zahl der Kinder und Jugendlichen sinkt bis 2040 je nach Szenario um 2.768 bis 4.373 Personen.
- (2) Die Zahl der jungen Erwachsenen (20-35) sinkt um 7.496 bis 10.024 Personen.
- (3) Die Zahl der Personen zwischen 30 und 65 Jahren bewegt sich je nach Szenario zwischen -1.034 und 2.792 Personen.
- (4) Die Zahl der 65-80-Jährigen steigt um 2.799 bis 4.321 Personen.
- (5) Die Zahl der Hochbetagten steigt um 267 bis 1.808 Personen.

## Ergebnisse

### Vorausberechnete Entwicklung der Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund im Szenario „Kontinuität“ (F1-M1-W1)

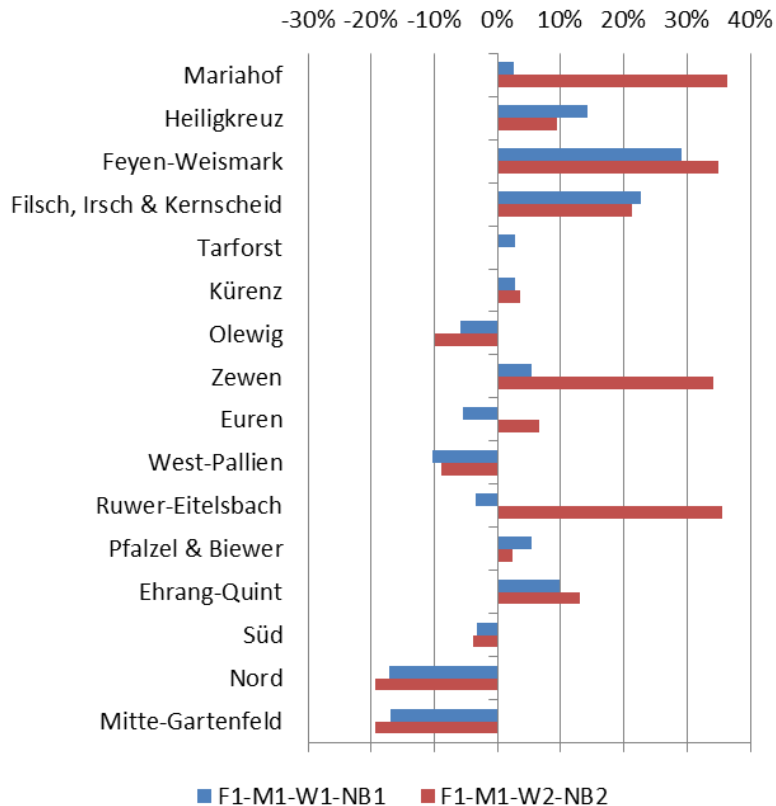


- Gleichzeitig wird Trier bunter werden, da der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund sukzessive wachsen wird.
- Wie in anderen deutschen Großstädten wird der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund absehbar rund 50 Prozent erreichen.

## Ergebnisse

### Ergebnisse der kleinräumigen Vorausberechnung auf Ebene der Ortsbezirke

Relative Entwicklung der Bevölkerung zwischen 2016 und 2040

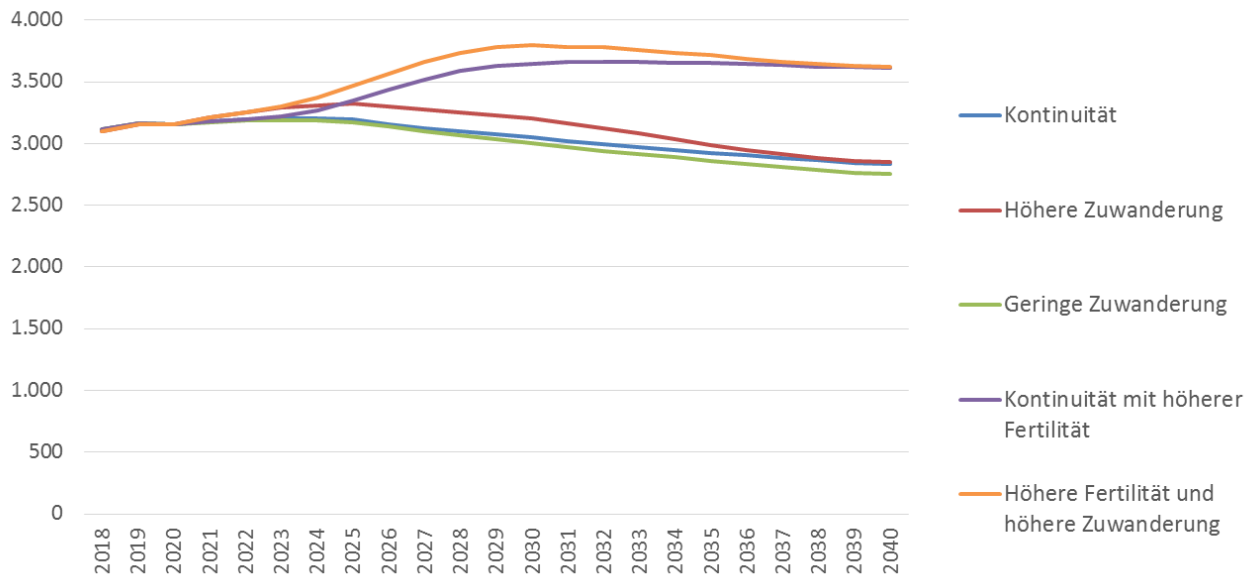


- Die einzelnen Ortsbezirke der Stadt Trier werden sich je nach betrachtetem Szenario unterschiedlich entwickeln.
- Maßgeblichen Einfluss hierauf hat die Binnenwanderung, welche wiederum durch die (geplante) Neubauentwicklung beeinflusst wird.
- Der übermäßig starke Rückgang im Ortsbezirk Nord hängt ausschließlich mit der bereits in 2016 beobachtbaren Abnahme der Zahl der in der Erstaufnahmeeinrichtung registrierten Flüchtlinge zusammen.
- Ortsbezirke wachsen durch Bautätigkeit in Neubaugebieten, aber auch durch Nachverdichtung.\*

\*Die zugrundeliegenden Neubauzahlen stammen aus Amt 61 und wurden mit diesem abgestimmt.

## Ergebnisse

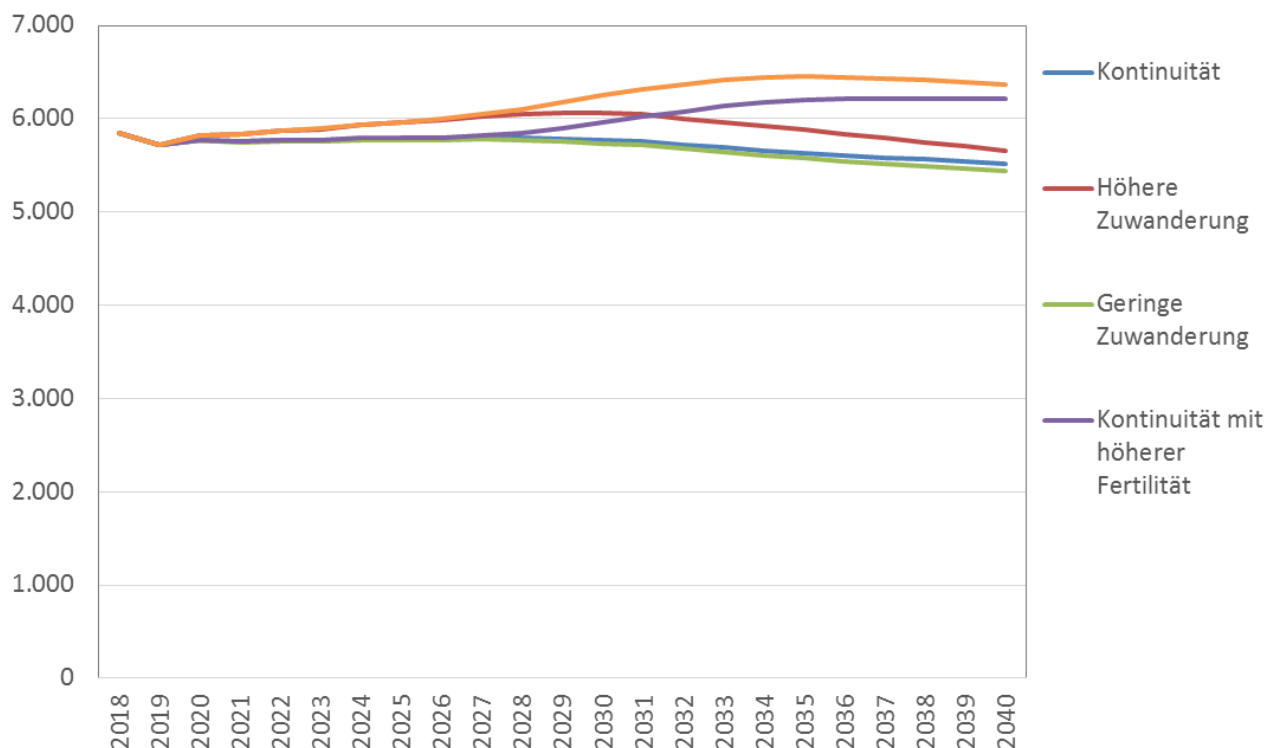
### Vorausberechnete Entwicklung der Schülerzahlen der städtischen Grundschulen Triers



- Vor dem Hintergrund einer absehbar schrumpfenden Bevölkerung der Gesamtstadt, wird sich dementsprechend auch die Zahl der Grundschüler in drei von fünf Szenarien, spätestens ab 2030, verringern.
- Die Entwicklung der Wanderungen wird kaum Einfluss auf die Entwicklung der Schülerzahlen haben.
- Aus den entsprechenden Szenarien ist ersichtlich, dass es schon einer – aktuell nicht absehbaren – deutlich höheren Geburtenrate bedarf, um langfristig die Zahl der Grundschüler konstant zu halten bzw. zu steigern.

## Ergebnisse

### Vorausgerechnete Entwicklung Schülerzahlen an weiterführenden städtischen Schulen



- Im Bereich der weiterführenden städtischen Schulen (ohne BBSen) wurde ebenfalls, trotz der starken Nachfrage von jenseits der Stadtgrenzen, in allen Szenarien ein Rückgang der Schülerzahlen vorausgerechnet.
- Angesichts des sich im Stadtumland schon stärker abzeichnenden demografischen Wandels ist dies nicht verwunderlich.
- Auch hier ist ein deutlicher Anstieg der Geburtenraten nicht zu erwarten.

Ihre Ansprechpartner  
im Rathaus der Stadt Trier:

**Amt für Stadtentwicklung und Statistik**

Prof. h.c. Dr. Johannes Weinand  
Kaiserstraße 18  
54290 Trier  
E-Mail: johannes.weinand@trier.de  
Tel. 0651 718-1120 oder 718-1129  
Fax 0651 718-1128

**Amt für Schulen und Sport**

Frau Helga Schneider-Gräfer  
Sichelstraße 8  
54290 Trier  
E-Mail: helga.schneider-graefer@trier.de  
Tel. 0651 718-1400  
Fax 0651 718-1408

**Beirat für Migration und Integration**

Frau Dr. Maria de Jesus Duran Kremer  
Am Augustinerhof  
54290 Trier  
E-Mail: MariadeJesus.DuranKremer@trier.de  
Tel. 0651 718-4450  
Fax 0651 718-4451

**In Zusammenarbeit mit:**

Prof. Dr. R. Ulrich  
Institut für Bevölkerungs- und Gesundheitsforschung  
Universität Bielefeld